

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentlich, zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholung
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 22

Eltville a. Rh., Samstag, den 16. März

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß Besitzer von weißen Kohlrüben, gelben Kohlrüben, Runkelrüben, Stoppelrüben (Wasserrüben, weiße Rüben) verpflichtet sind, sämtliche Mengen über 10 Zentner, welche er am 15. März 1918 in Vorrat hat, anzugeben. Die eingemieteten Vorräte sind getrennt von den Uebrigen zu verzeichnen. Die Besitzer von Rüben sind weiter verpflichtet anzugeben:

1. welchen Viehstand er hat,
2. welche sonstige Futtermittel zur Verfügung stehen,
3. ob Weidefütterung möglich ist,
4. welche Mengen Rüben er zur Durchhaltung seines Viehbestandes unter Berücksichtigung der Weidefütterung für das lfd. Wirtschaftsjahr unbedingt zu benötigen glaubt.

Die Angaben sind bis spätestens 22. d. Mts. schriftlich oder mündlich beim Magistrat zu machen. Auf die diesbezügliche Verordnung des Kreis-ausschusses vom 12. März 1918, veröffentlicht im „Rheingauer Bürgerfreund“ Nr. 32 vom 14. März 1918, weisen wir hin.

Eltville, den 15. März 1918.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Wir weisen nachdrücklichst darauf hin, daß das Mitnehmen von Weinbergspfählen, auch Teilen davon, streng verboten und hart bestraft wird.

Zugleich erinnern wir an das Verbot des Betretens fremder Grundstücke, insbesondere Weinberge, um Salat zu suchen und dergl.

Eltville, den 15. März 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei günstigem Wetter wird am Dienstag, den 19. d. Mts., im Stadtwald unentgeltlich Laub abgegeben. Besonderer Erlaubnißschein ist nicht erforderlich. Liebhaber wollen sich am neuen Forsthaus morgens 8 Uhr einfinden.

Eltville, den 16. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben ein kleines Quantum Spinat-, Rotklee-, Luzerne- und Riesen-Futter-Möhren-Samen in der Gärtnerei Herrn A. Weniger abgegeben.

Eltville, den 15. März 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Noterschlagung.

Am Montag, den 18. d. Mts., von nachmittags 3 bis 7 Uhr, kommt bei Metzgermeister Demmler, hier minderwertiges Rindfleisch zum Verkauf.

Das Pfund kostet Mk. 1.20.

Bezugsberechtigt sind die Schwerst-, Schwer- und Rüstungsarbeiter.

Auf den Arbeiter entfallen 250 Gramm = 5 Anteile der Woche vom 18.—24. März 1918.

Eltville, den 15. März 1918.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. d. Mts., vormittags von 8—10 Uhr, wird vom Schulteller aus Weiskraut verkauft.

Es kostet das Pfund 23 Pfennig. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Eltville, den 14. März 1918.

Städtische Warenstelle

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. d. Mts., von nachmittags 6 $\frac{1}{4}$ Uhr ab, werden die Fleischkarten für die folgenden 4 Wochen ausgegeben wie folgt:

I. Bezirk

Schulterschule, 1. Stock.

um Uhr:	die Nummern:
6 $\frac{1}{4}$	1—45
6 $\frac{1}{2}$	46—90
6 $\frac{3}{4}$	91—135
7	136—180

II. Bezirk

Schulterschule, 1. Stock.

die Nummern:
181—225
226—270
271—315
316—360

III. Bezirk

Gutenbergschule, Erdgeschoß.

um Uhr:	die Nummern:
6 $\frac{1}{4}$	361—405
6 $\frac{1}{2}$	406—450
6 $\frac{3}{4}$	451—495
7	496—540

IV. Bezirk

Rathaus, Zimmer 8.

die Nummern:
541—585
586—630
631—675
676—720

V. Bezirk

Rathaus, Erdgeschoß Zimmer Nr. 1.

um Uhr:	die Nummern:
6 $\frac{1}{4}$	721—765
6 $\frac{1}{2}$	766—810
6 $\frac{3}{4}$	811—855
7	856—900

VI. Bezirk

Rathaus, Zimmer 1.

die Nummern:
901—945
946—990
991—1035
1036 und folg.

Die Zeit ist genau innezuhalten. Die Fleischkarten müssen unbedingt am Dienstag abgeholt werden, da eine spätere Ausgabe nicht mehr stattfindet. Lebensmittelliste ist vorzulegen.

Um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr wird die Ausgabe geschlossen.

Eltville, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fleischzulassungen für diejenigen Kranken, welche lt. Bescheinigung des Kreis-ausschusses zu Rudesheim Fleischzulage erhalten, werden am Mittwoch, den 20. d. Mts., vormittags von 11—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, ausgegeben.

Kranke, welche die Bescheinigung des Kreis-ausschusses zu Rudesheim nicht besitzen, können Fleischzulage nicht mehr erhalten.

Eltville, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. d. Mts., wird im städtischen Laden Margarine ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm und kosten diese 50 Gramm 20 Pfg.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Es werden aufgerufen um:

2 Uhr die Nummern	1—80
2 $\frac{1}{4}$	81—160
2 $\frac{1}{2}$	161—240
2 $\frac{3}{4}$	241—320
3	321—400
3 $\frac{1}{4}$	401—480
3 $\frac{1}{2}$	481—560
3 $\frac{3}{4}$	561—640
4	641—720
4 $\frac{1}{4}$	721—800
4 $\frac{1}{2}$	801—880
4 $\frac{3}{4}$	881—960
5	961—1040
5 $\frac{1}{4}$	1041—u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr wird an diejenigen abgegeben, die bei Aufruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Fett erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er warten, bis die auf den Karten verzeichnete Nr. aufgerufen wird. Außer der vorgeschriebenen Reihenfolge darf nichts abgegeben werden.

Eltville, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Landwirte weisen wir darauf hin, daß z. Bt. von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden wieder Leihpferde abgegeben werden können. Besuche auf Zuweisung solcher müssen durch den Magistrat eingereicht werden.

Eltville, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. März, vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Marmelade verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 200 Gramm.

Es kosten die 200 Gramm 37 Pfennig.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland . . . die Nummern	1— 67
Bahl	68— 140
Bidel	141— 198
Höber	199— 266
Hermanns	267— 331
Reinheimer	332— 403
Wagelhan	404— 467
Buchtal	468— 537
Müller	538— 602
Schuster	603— 672
Konsum-Verein	673— 728
Satscha	729— 853
Höhn	854— 997
Goehl	998— u. folg.

Urlauber und Besuche erhalten die Marmelade gegen Bezugsschein bei Goehl.

Eltoille, den 15. März 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Spirituszentrale hat für Eltoille 100 Flaschen Spiritus zum Preise von 55 Pf. für das Liter zur Verfügung gestellt. Der Bezug kann nur erfolgen gegen Abgabe von Bezugsmarken, die auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8, zu haben sind und zwar am Dienstag, den 19. d. Mts., vorm. 11—12 Uhr.

Bezugsberechtigt sind:

Minderbemittelte Personen der Lebensmittelkarten Nr. 426 bis 580, die den Spiritus zum Kochen dringend nötig haben, denen die Elektrizität nicht zur Verfügung steht.

Während bisher die Marken häufig ohne Prüfung des tatsächlich vorliegenden Bedürfnisses ausschließlich an Minderbemittelte verteilt wurden, dürfen die Marken in Zukunft an diese nur insoweit abgegeben werden, als sie den Brennspritus unbedingt zu Kochzwecken benötigen und dies nachzuweisen in der Lage sind.

Sollten bei dieser Verteilungsart Marken übrig bleiben, so können diese auch an andere Verbraucher abgegeben werden, soweit der Brennspritus ausschließlich zum Erwärmen von Milch für Wöchnerinnen und kleine Kinder oder für Kranke gebraucht wird.

In keinem Falle dürfen in Zukunft Marken für Spiritus zu Beleuchtungszwecken ausgegeben werden.

Der Verkauf findet statt in den Geschäften Goehl, Höhn, Müller und Schuster.

Eltoille, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. d. Mts., von vormittags 8 Uhr ab, wird bei Herrn Scharhag Brennholz, der Zentner zu 3.—Mk. ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind die Inhaber von Brennstoffkarten mit den Lebensmittelkarten Nr. 1—1094. Auf jede Karte wird ein Zentner ausgegeben.

Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Eltoille, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

ein Dienstmädchen.

Eltoille, den 14. März 1918.

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Kriegs-Chronik.

13. März.

Westen: In diesen Abschnitten lebte die Artillerie- und Erkundungstätigkeit auf. Bei Abwehr eines belgischen Vorstoßes östlich von Neuport nahmen wir ein Offizier und 30 Mann gefangen.

Ostlich von Jonnebeke und bei Fromelles wurden 23 Engländer und Portugiesen gefangen. In der Champagne stürmten westpreussische Bombardier die französischen Gräben bei Prosnes; mit 90 Gefangenen kehrten unsere Truppen zurück. — In heftigen Luftkämpfen wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge und zwei Zersplitterballons abgeschossen. — Osten: Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa. — Mazed. Front: Im Cernabogen hielt die Feuertätigkeit der Franzosen an. Italien. Front: Nichts Neues.

14. März.

Westen: Die feindliche Artillerie entwickelte zwischen Lys und Scarpe, beiderseits der Maas und im Sundgau bei Altkirch rege Tätigkeit. Kleine Infanteriegefechte im Vorse. — Gestern wurden im Luftkampf 17 feindliche Flugzeuge und 3 Zersplitterballons abgeschossen. — Osten: Deutsche Truppen haben nach Kampf bei Moskowanka Odessa besetzt; österr.-ungar. Truppen folgten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

15. März.

Westen: Die Artillerietätigkeit verstärkte sich. — Die Winkstelle der Franzosen auf der Kathedrale von Reims wurde erneut in Tätigkeit beobachtet. — Starke französische Abteilungen konnten westlich von der Straße Lhuich-Nauroy in unserem vorderen Graben Fuß fassen; im übrigen wurden sie im Stoßkampf zurückgeworfen. — Osten: Feindliche Banden wurden in der Ukraine in mehrfachen Kämpfen zerstört. Bachmatich wurde besetzt.

Zur Kriegslage.

Hindenburg über den bevorstehenden Entscheidungskampf

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Der Kriegsberichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ auf dem westlichen Kriegsschauplatz berichtet aus Charleville vom 12. März, daß die Kriegsberichterstatter der Westfront gestern Gelegenheit hatten, in kleinem Kreise mit Hindenburg und Ludendorff einige Stunden zuzubringen. Wir heben daraus nur folgende Sätze hervor: In Bezug auf die Dinge an der Westfront betonten beide, Hindenburg und Ludendorff, den großen Ernst der Entscheidungen, vor denen wir ständen. Wir seien uns der Größe und Schwere der hier vor uns liegenden Geschicke vollkommen bewußt, gehen ihnen aber mit unbedingter Zuversicht entgegen. Ludendorff betonte, wir haben im Jahre 1917 oft mit einer zahlenmäßigen Minderheit an der Westfront dennoch standgehalten. Es sei eine ungeheure Verantwortung gewesen, für die Vorstöße im Osten und Süden so viele Kräfte abzugeben, aber ohne das wäre es nicht gelungen und die heutige günstige Lage nicht erreicht worden. Heute, wenn auch bei den Zuständen der Bahnverbindungen an einen Transport im Tempo der Mobilisierung nicht gedacht werden kann, seien wir doch jetzt schon zahlenmäßig an der Westfront überlegen. Die Aufgabe, auch hier, wie im Osten, zum Frieden zu gelangen, sei jetzt lösbar. „Und“, fügte Hindenburg hinzu, „zu einem guten, einem deutschen Frieden. Ein anderer nützt uns nichts.“

Vor der Offensive?

Der „Zürcher Tagesanzeiger“ berichtet: Die Unternehmungen auf der Westfront wachsen allmählich derart in die Breite und nehmen an Heftigkeit derart zu, daß man kaum mehr entscheiden kann, was als kurz gedachtes Aufklärungsunternehmen geplant ist oder ob aus diesem oder jenem Vorstoß die große Entscheidung herauswächst. Wie die Engländer melden, haben die Deutschen im Norden von Ypern in einer Breite von über zehn Kilometern angegriffen, so daß schon von einer Schlacht gesprochen werden muß. Und Kämpfe ähnlicher Ausdehnung werden auch an anderen Frontabschnitten gemeldet. Verspricht die Wetterlage noch einige Tage Beständigkeit, so ist es nicht ausgeschlossen, daß man unvermittelt in die große Frühlingsoffensive hinübergeht.

Die Entente und Holland

Amsterdam, 13. März. (B. A.) Der Vertreter des belgischen Büros in Amsterdam erzählt, daß der englische Gesandte im Haag namens der alliierten Regierungen und der Vereinigten Staaten von Holland die Auslieferung seines gesamten Schiffsraumes gegen entsprechende Frachtraten und Ersatz der torpedierten

Schiffe nach dem Kriege für Fahrten auch innerhalb des Eversgebietes verlangt habe. Der holländischen Regierung wurde für ihre Antwort eine Frist von acht Tagen eingeräumt. Falls dieser Forderung der alliierten Regierungen nicht nachgegeben werden sollte, würden die holländischen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten requiriert und die auf See befindlichen holländischen Schiffe beschlagnahmt. Außerdem würde an Holland in diesem Falle von den alliierten Regierungen kein Brotgetreide geliefert werden.

Holland lehnt das Ultimatum ab

Genf, 15. März. Haager Drahtungen vom 15. März zufolge wurde den Gesandten der Verbündeten im Haag heute früh durch den Minister des Äußern mitgeteilt, daß die holländische Regierung die Forderungen des Verbandes in der gestellten Frist nicht annehmen könne, dagegen zu Verhandlungen bereit sei.

Die Moskauer Konferenz und der Friedensvertrag

Haag, 15. März. Neuer Bericht aus Petersburg: Die bolschewistischen Mitglieder der Moskauer Konferenz beschloßen mit 453 gegen 30 Stimmen, den Friedensvertrag von Brest-Litowsk zu bestätigen.

Die Räumung der Ukraine

Die „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß der Kongreß der Sowjets beschloßen habe, die Ukraine von den russischen Truppen zu räumen und daß dementsprechend der Befehl zum Rückzug der Truppen aus den noch von russischen Truppen besetzten Teilen der Ukraine gegeben werden soll.

Abreise des Königs von Rumänien

Budapest, 14. März. „Pesti Naplo“ meldet aus Bukarest: König Ferdinand von Rumänien ist nach der Schweiz abgereist. Am 8. März wurden in Bukarest die Friedensverhandlungen unterbrochen. Graf Czernin traf Tags darauf mit König Ferdinand in Maracessi in der nördlichen Moldau zusammen. Der König erklärte, daß er die Hindernisse eines dauernden Friedens nicht noch durch seine Person vermehren wolle, und daß er Rumänien daher verlassen werde, um die Entwicklung der Lage zu erleichtern. Montag nachmittag fuhr er von Blasi durch Siebenbürgen, Ungarn und Oesterreich nach der Schweiz.

Tiroler Forderungen

W. T. B. Berlin, 13. März. Die Blätter melden über eine Versammlung in Innsbruck: Die vier deutschen Landesparteien nahmen eine Entschließung an, in der ein gemeinsames Vorgehen mit dem Deutschen Reich in Krieg und Frieden gefordert wird, und als für die Tiroler Deutschen gegenüber Italien als besonders wichtig erklärt wird, daß durch die Herstellung einer besser schützenden Grenze am Rande der Südalpen mit Einverleibung der alten deutschen Gebiete Dreizehngemeinden, Siebengemeinden, Widen und Jagrt, sowie durch die Auserlegung eines ausgiebigen Kriegskostenersatzes Italien für seinen beispiellosen Verrat und Treubruch bestraft und vor ähnlichen tückischen Ueberrissen in der Zukunft abgeschreckt werden müsse.

Im Mittelmeer

Zürich, 13. März. Der „Tagesanzeiger“ meldet, im Mittelmeer sei seit etwa drei Wochen eine erhöhte Unterseeboottätigkeit zu bemerken. Die Zahl der als versenkt gemeldeten Dampfer ist ständig in Zunahme begriffen. Wie in Ententekreisen verlautet, sei es im Mittelmeer am schwersten, den intensiv tätigen feindlichen Unterseebooten beizukommen.

Bundesrepublik Rußland

Stockholm, 13. März. Die Morgenblätter melden aus Petersburg: Die Moskauer Sowjetversammlung beschloß die Erklärung Rußlands als Bundesrepublik.

Amerika als Gläubiger

Amsterdam, 13. März. Ein hiesiges Blatt erzählt aus New York, daß die Vereinigten Staaten den Alliierten insgesamt bisher 4 679 000 000 Dollars geliehen haben. Davon entfallen auf England 2 250 000 000, auf Frankreich 1 440 000 000, auf Italien 550 000 000, auf Rußland 325 000 000, auf Belgien 93 400 000, auf Kuba 15 000 000 und auf Serbien 6 000 000 Dollars.

Die Luftangriffe auf Paris

Basel, 13. März. Havas berichtet über den letzten deutschen Luftangriff auf Paris. Der deutsche Fliegerangriff auf Paris hat in der Hauptstadt selbst an Opfern 20 Tote und 5 Verletzte und in der Umgebung der Stadt für 20 Tote und 20 Verletzte gefordert. 66 Personen wurden infolge einer Panik erdrückt.

die entstand, als sich die Leute nach der Untergrundbahn flüchten wollten. Die Mehrzahl der Opfer sind Frauen und Kinder. Es wurde besonders auch ein Spital getroffen, wo sechs Personen getötet und sieben verletzt wurden. Infolge unseres Sperrfeuers lehnten zahlreiche feindliche Flugzeuge um und warfen Geschosse in einem großen Umkreis von Paris.

Pariser Opfer

Zürich, 14. März. Der Korrespondent della Sera meldet aus Paris: In den Krankenhäusern von Paris sind noch 14 Opfer des letzten deutschen Luftangriffs auf das Seine-Departement ihren Verletzungen erlegen. Bei diesem Luftangriff sind mehr als 40 Häuser eingestürzt worden.

Fliegerangriff auf Koblenz

Koblenz, 12. März. Heute mittag gegen 12 Uhr griffen einige feindliche Flieger die Stadt Koblenz an. Es wurden in verschiedenen Stadtteilen etwa 10 Bomben abgeworfen, die neben geringem Sachschaden eine Anzahl Opfer forderten. Fünf Zivilpersonen, darunter zwei Frauen, wurden getötet und etwa 20 Personen schwer oder leicht verletzt. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet.

Politische Uebersicht.

Anerkennung des Herzogtums Kurland

Berlin, 15. März. (B. V. Amtlich.) Eine Abordnung des kurländischen Landesrats, bestehend aus den Herren Landesbevollmächtigten Baron Rehden, Gemeindefürsorgebesitzer Besnied, Rechtsanwalt Melville und Superintendent Berner, ist heute beim Reichskanzler Dr. Grafen v. Hertling erschienen, um ihm den Beschluß des Landesrats vom 8. März zu überreichen und eine Antwort des Kaisers darauf zu erbitten. Der Reichskanzler empfing die Abordnung im Gartensaal des Reichskanzlerpalais. Er sprach bei der Begrüßung die Hoffnung aus, daß der heutige geschichtliche Vorgang für Kurland und für das Deutsche Reich im gleichen Maße gute Früchte zeitigen möge.

Der Sprecher der Abordnung überreichte nunmehr den Beschluß des Landesrates dem Reichskanzler Dr. Grafen v. Hertling, der seine Antwort durch den Unterstaatssekretär v. Radowicz verlesen ließ.

Die Botschaft des Kaisers lautet: Seine Majestät der Kaiser und König haben bereits durch seine Antwort auf das Duldungsgesuch des kurländischen Landesrats seiner tiefgefühlten herzlichen Freude über den Beschluß vom 8. März Ausdruck gegeben und gerufen, mich nunmehr zu beauftragen, Ihnen, den heute hier erschienenen Vertretern des kurländischen Landesrats meinen wärmsten Dank für das in dem Beschlusse zum Ausdruck gebrachte Vertrauen zu übermitteln.

Mit besonderer Freude und Nührung haben seine Majestät von der an ihn gerichteten Bitte Kenntnis genommen, die Herzogstrone Kurlands anzunehmen. Seine Majestät erblickt hierin ein besonderes Zeichen des unerschütterlichen Vertrauens zu seiner Person und dem Hause Hohenzollern sowie zum Deutschen Reich und Preußen. Die allerhöchste Entscheidung wird nach Anhörung der zur Mitwirkung berufenen Stellen getroffen und dem Landesrat mitgeteilt werden.

Mit lebhafter Freude und Genugtuung haben seine Majestät ferner ersehen, daß der Wunsch des Landesrats auf eine enge Verbindung des Herzogtums mit dem Deutschen Reich gerichtet ist.

Nachdem der kurländische Landesrat im September vorigen Jahres und durch den jetzigen Beschluß erneut den Willen zur Wiedererrichtung des Herzogtums Kurland ausgedrückt und nachdem inzwischen die bisherige staatliche Verbindung Kurlands gelöst worden ist, steht der Ausführung dieses Wunsches nichts mehr im Wege. Seine Majestät der Kaiser haben allerhöchst mich beauftragt, im Namen des Deutschen Reiches das wiedererrichtete Herzogtum Kurland als freies und unabhängiges Herzogtum anzuerkennen, ihm den Schutz und Beistand des Deutschen Reiches bei der Einrichtung seines Staatswesens und beim Ausbau seiner Verfassung, die auch eine Landesvertretung auf breiter Grundlage vorsehen muß, zu versichern und wegen der Festlegung und Formulierung der vom Landesrat beschlossenen engen

Verbindung mit dem Deutschen Reich das Weitere zu veranlassen. Eine formelle Urkunde über die Anerkennung Kurlands wird dem Landesrat noch zugehen.

Seine Majestät haben mich beauftragt, den Landesrat darauf hinzuweisen, daß die Annahme seiner Majestät und des Deutschen Reiches an dem Schicksal der übrigen baltischen Gebiete bereits in dem kürzlich abgeschlossenen deutsch-russischen Friedensvertrage zum Ausdruck gekommen ist, und dem Landesrat zu versichern, daß die Gestaltung der Verhältnisse in diesen Gebieten auch weiterhin von der ganzen Anteilnahme seiner Majestät des Kaisers und Königs getragen sein wird.

Lokales und Provinzielles.

Protest der Rheingauer!

e Eltville, 16. März.

Ein Schrei der Entrüstung geht durch die Reihen der Rheingauer Weinbergbesitzer; man hat des Wingers Heiligtum, seinen Weinkeller, mit rauher Hand geschändet. Das Berliner Kriegswucheramt hat in den letzten Tagen mehrere Weinkeller beschlagnahmt (wovon aber der eine auf die sofort erhobene Beschwerde hin alsbald telegraphisch wieder freigegeben werden mußte). Diesen Eingriff in die Rechte und Freiheit des Wingerstandes fühlt der gesamte Rheingau als einen gegen ihn geführten Faustschlag, und erhebt deshalb einmütig Protest gegen das ungerechtfertigte Vorgehen der „Berliner“. Was gab denn die Ursache zum Einschreiten des Kriegswucheramtes? Man höre und staune: In Eltville hat der Besitzer eines größeren renommierten Weingutes seine 1917er Edelgewächse zum Preise von 12500 Mark per Stück freihändig verkauft. Und dies war in den Augen der „Berliner“ ein so großes Verbrechen, daß man den Wein kurzer Hand beschlagnahmte! Wer gibt dem Vertreter des Kriegswucheramtes das Recht zu seinem Vorgehen? Doch die Preise für Weine existieren nicht, können also auch nicht überschritten worden sein. Und dann, ist denn der Preis von 12500 Mark in heutiger Zeit ein so ungewöhnlich hoher? Haben die „Berliner“ noch nichts gehört von 68000 und 72000 Mark, die in früheren Jahren bei Rheingauer Weinversteigerungen als Versteigerungsspreise erzielt worden sind. Man lasse die Hände von Dingen, die man nicht versteht. Das Wort vom „Schutze der Konsumenten“ lassen wir hier nicht gelten — Rheingauer Edelgewächse sind nie ein Nahrungsmittel für das Volk gewesen. Das Kriegswucheramt hätte alle Ursache, an anderen Stellen nach dem Rechten zu sehen. Wir wollen keine lange Gegenrechnung aufstellen über die Preissteigerung der notwendigen Lebensmittel, gegenüber dem Rheingauer Wein. Nur ein Beispiel: ein Mainzer Handlaskostete früher 4 Pfennig, heute 42 Pfennig; dies bedeutet eine Preissteigerung von über 1000 Prozent. Bei Zigarren ist das Verhältnis das gleiche. Was zahlt man denn in der „heißigen Kessellammer“ für Jogen. Wein? Früher 280 Mark per Stück, heute 5000 Mark. Sollen da die Rheingauer Edelweine nicht auch in ihrem Werte um einige Tausend Mark steigen dürfen? Wahrlich, wenn man nicht wüßte, daß „Unkenntnis“ der Führer des Berliner Kriegswucheramtes in vorliegendem Falle gewesen wäre, dann könnte man dieses als im „Solde der Entente stehend“ ansehen. Das Erscheinen der „Berliner“ am Rhein hat nicht verjöhnend gewirkt. In den nächsten Tagen beginnen die Rheingauer Weinversteigerungen. Bis dahin ist es notwendig, daß die Sache geklärt und reiner Tisch geschaffen ist. Wir können uns nicht die Nebenregierung einiger Unverständlicher gefallen lassen, denn sonst erleiden die Versteigerer, und damit der Rheingau unberechenbaren Schaden. Wer wird denn bei so ungeklärten Verhältnissen Wein steigern wollen? Sache unserer Abgeordneten im Parlamente wird es sein, hier helfend einzugreifen. Ein reinigendes Gewitter muß vom Ballotbau in die Berliner Büros fahren, daß die Schläfer im Klubjessel aufgerüttelt und in ihre Schranken verwiesen werden. Die Rheingauer Weinbergbesitzer haben ein Recht darauf, vor Uebergriffen Einzelner geschützt zu werden. — Unsere zwei vornehmsten Vereinigungen im Rheingau, die „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ und

der „Rheingauer Weinbauverein“, haben ihre Mitglieder für morgen Sonntag zu einer Versammlung im Rhythmann'schen Saale nach Mittelheim eingeladen, in welcher dem Protest öffentlich Ausdruck verliehen werden soll. An den Wingers liegt es, die Versammlung zu einer interessanten Rundgebung zu gestalten, deshalb fehle Keiner. Wenn auch die Eisenbahnverhältnisse recht ungünstig liegen, so sollte dies doch nicht die Veranlassung sein, der Veranstaltung fernzubleiben. Unser Ruf sei: Auf zur Mittelheimer Versammlung!

* Eltville, 16. März. Auf die morgen, Sonntag, nachmittag 3 Uhr, im Rathhauseaal stattfindende General-Versammlung des hiesigen „Vorschuss-Vereins“ machen wir hiermit aufmerksam.

s Eltville, 15. März. (Besichtigung.) Herr Kaufmann Wilh. Jos. Engraber hier kaufte von Herrn Alexander Waeber in Wiesbaden das Haus Gartenstraße 9 für 17,200 Mk.

m Eltville, 15. März. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren haben, hat die Stadtverwaltung die dem Schriftsteller Max Schiff in München gehörigen Baugrundstücke, drei Morgen am Rhein gelegen, neben Eberhard Herber, und vier Morgen neben dem alten Friedhof, für 45000 Mark angekauft. Die letzten Grundstücke dürften wohl für den längst geplanten Neubau der Kleinkinderschule gebraucht werden, für die übrigen steht die Verwendung noch dahin.

s Eltville, 15. März. Man schreibt uns: „Goldene beherzigenswerte Worte kommen mir eben zu Gesicht, die ich weitergeben möchte: Wir verdammen mit Recht jeden Versuch eines Arbeiterausstandes während des Krieges. Aber schärfer noch müßte man einen Streik der Sparer während des Krieges verurteilen! Auch für den Sparer gibt es im Krieg eine bürgerliche Dienstpflicht, so gut wie für den Rüstungsarbeiter und den Mann am Pflug.“

r Eltville, 15. März. Dem Kriegsabend des Lehrerinnenseminars am nächsten Donnerstag wird allseitig großes Interesse entgegengebracht. Das Programm soll in der nächsten Nummer unseres Blattes veröffentlicht werden. Den Mittelpunkt bildet der schon erwähnte Vortrag des aus russischer Kriegs-Gefangenschaft entflohenen Gezeiten, von dem anderorts ein Berichtstatter rühmte, daß man den nach Inhalt und Form tadellosen Ausführungen mit atemloser Spannung bis zuletzt gefolgt sei. Die übrigen Darbietungen des Abends — Gedichte, Solis und Chöre — sind inhaltlich zu dem Vortrage passend ausgewählt, sodaß das ganze Programm eine geschlossene künstlerische Einheit bildet.

n Eltville, 15. März. Der Kreisjugendpfleger, Herr Rektor Jansen aus Geisenheim, erstattete kürzlich den Jahresbericht der von ihm geleiteten Kreisjugendpflege. Auf seine vielen interessanten Ausführungen können wir leider wegen Mangel an Raum nicht so ausführlich eingehen, wie wir es möchten, wir wollen nur erwähnen, daß Herr Jansen beabsichtigt als Neues eine Ausstellung von guten Büchern und schönem Wandschmuck zu veranstalten, um der Schundliteratur und dem Schund von Geldbrücken und dergleichen entgegen zu arbeiten. Unseres Erachtens ein guter Gedanke, der allseitiger Unterstützung wert ist.

b Eltville, 14. März. Das Schuljahr 1917/18 der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule hier schließt mit dem 23. d. Mts. Mit der Schülerentlassung ist gleichzeitig eine Lehrprobe verbunden, wobei schriftliche Arbeiten und Zeichnungen ausgelegt sind. Diese Lehrproben finden wie folgt statt: a) gewerbliche Klassen: Mittwoch, 20. März, nachmittags von 4 Uhr ab; b) kaufmännische Klasse: Donnerstag,

21. März, von 3 Uhr ab. Alle Interessenten ladet der Schulvorstand hierzu höflichst ein.

t. Aus dem Rheingau, 14. März. Die Bitterung während der letzten Woche bereitete dem Winger eine große Freude. Bei trockener Ostluft wirbelt der Märzstaub. „Märzstaub bringt Gras und Faub“ sagt der Landwirt; „Märzstaub ist Goldeswert“ sagt der Winger. Somit bietet der trockene März eine Grundlage zu guter Hoffnung für den Winger und Landwirt zugleich. Mit Eifer wurden die Arbeiten in den Feldern und Weinbergen gefördert, alles was sich regen kann, war draußen tätig. Der Nebelschnitt wird bald zu Ende kommen. Das abfallende Rebholz, welches in Friedenszeit fast zur Last wurde, wird jetzt hoch eingeschätzt. Die Aufforderung, es zu Futterzwecken zu verwenden, ist noch wenig beobachtet worden. Die hohen Kohlenpreise und die noch teureren Waldfuhren lassen das Rebholz als Brennmaterial wertvoller erscheinen. Ob es richtig ist, bleibe dahingestellt. Soll uns das Vieh Nutzen

bringen, muß es doch Futter haben. — In einzelnen Kellern wurde bereits zum zweiten Abtrieb geschritten. Der 17er entwickelt sich über Erwarten gut! Dies offenbart sich auch bei den Verkäufen. Preise halten sich fest und hoch. Nun wird zu den Versteigerungen gerufen. Dieselben fangen im Rheingau verhältnismäßig früh an und dauern bis zum Juni. Jedenfalls gehören diese Versteigerungen zu den interessantesten der letzten Jahrzehnte, da zwei große Jahrgänge vorherrschen, der 17er und der 18er. Ein guter Verlauf der Versteigerungen ist sicher zu erwarten, wenn nicht zum letzten Ende durch gewaltige Maßregeln einer wohlweisen Staatsregierung das Weingeschäft vom Produzenten zum Handel erdroffelt und Höchstpreise dort festgelegt werden, wo sie nicht angebracht sind. Die Rheingauer Wingerschaft wird sich dagegen zu wehren wissen.

Redaktions-Briefkasten.

Wegen Raumangel mußten verschiedene Einsendungen und der Roman für nächste Nummer zurückgestellt werden.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 17. März.

6.45 Uhr, 7.45 Uhr und 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Sakramental. Bruderschaft mit Umgang.
6 Uhr Segensandacht zum hl. Joseph.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Pfarrmesse.
8 Uhr hl. Messe (Freitags in der Kreuzkapelle).
Montagabend St. Josephandacht.
Dienstag Abend Kreuzweg.
Freitag Fastenpredigt.
Am Donnerstag ist nachmittags um 5 Uhr Beichtstuhl.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 17. März. Meist nur schwach bewölkt, trocken, etwas wärmer.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

DANKSAGUNG.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Herrn Ferdinand Schieferstein

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank sagen wir der „Freiwill. Feuerwehr“, sowie auch für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

ELTVILLE, den 15. März 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des Schmiedemeisters **Jakob Schieferstein** zu Eltville lassen am **Donnerstag, den 21. März d. Js.**, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Gasthause „Zum Taunus“ nachstehende Grundstücke unter günstigen Bedingungen zum Ausgebot bringen:

	Kartenbl.:	Parzelle:	ar:	qm:
1) Weingarten „Rohrberg“	2,	84,	14,	69
2) „ „ „Albus“	8,	16,	8,	82
3) „ „ „Untersteinmächer“	10,	58,	5,	47
4) „ „ „Oberlangenstük“	12,	65,	9,	86
5) „ „ „Neuweg“ (teilw. Acker),	23,	74,	14,	77
6) Acker „Oberwiesweg“	9,	135,	12,	92

Eduard Salgendorff,
als Beauftragter der Erben.

Weinbergs-Verkauf

zu Rauenthal im Rheingau.

Dienstag, den 19. März 1918, vormittags 11 Uhr auf dem Rathau daselbst, läßt Herr **P. E. Friedhöfer** in **Frankfurt a. M.** auf freiwilliges Anstehen folgende in der Gemarkung **Rauenthal** und **Eltville** belegene Weinberge unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf ausbieten:

1. Weinberg im Taubenberg-Eltville . . . 18,75 ar
2. „ „ Pfaffenberg-Rauenthal . . . 28,77 „
3. „ „ Obere Langenstük-Rauenthal . . . 3,50 „
4. „ „ Hamel-Rauenthal . . . 29,45 „

Rauenthal i. Rhg., 9. März 1918.
Der Bürgermeister.

Favorit-Moden-Album

vorrätig
Buchhandlung
B. Fabini & W.

Anständ. Familie sucht
2—3 Zimmer-wohnung

in freier Lage auf
1. April. Off. unter
R. B. 212 a. d. Exp.

Waldhofer Humuskalk,

fein gemahlener billiger Dünger, circa 1—2% Stickstoff, Kali und Phosphorsäure, sowie 15—20% kohlenf. Kalk, ist auch als Ausstreumittel für Hühnerställe zu benutzen,
50 kg. ohne Sack Mk. 1.80

zu haben bei
Nik. Kett, Eltville.

Fräulein, bewandert in Buchführung, Stenogr. und Schreibm. übern. f. d. Nachmittag (5 Uhr ab) entsprechende Arbeit. Ang u. M. G. 1 an die Exp. d. Bl.

Eine trachtige Ziege zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp. dies. Bl.

Möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. Näh. Exp. d. Bl.

Schubmacher

für Instandsetzungsarbeiten (Deereslieferung) gesucht.
Schuhfabrik Eltville
C. Hollingshaus.

Kinder mädchen

zum 1. April gesucht. Wo, sagt die Expedit.

Husten, Atemnot, Verschleimung!

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Frau Kürschner,
Hannover, Osterstr. 40
Rückmarke erwünscht.

Trauerbilder fertigt an die Druckerlei dieses Blattes.

Meinen werten Gästen zur gefl. Nachricht, dass ich meine **Wirtschaft** bis auf weiteres geschlossen habe.

Hochachtungsvoll

Jean Wahl.

Vorläufige Anzeige. 1917er

Naturwein-Versteigerung
zu Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 31. Mai 1918, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Hotel Schwan“ zu Oestrich kommen aus dem

Weingut Heinr. Hess

vormals C. J. B. Steinheimer
42 Halbstück 1917er Naturweine
zur Versteigerung. — Näheres später.

Vereinigung Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich-Winkel i. Rhg.

Freitag, den 22. März 1918, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, versteigert die unterzeichnete Vereinigung im Saalbau Ruthmann gegenüber der Eisenbahnstation Oestrich-Winkel

1/2 Stück 1915er

52/2 und 6/4 Stück 1917er

Mittelrheingauer Naturweine

Die Weine entstammen den besten Lagen der Winkeler, Mittelheimer, Oestricher und Hallgartener Gemarkung, sind vornehmlich Riesling-Gewächse mit hervorragenden Auslesen und befindet sich darunter die Kreszenz des Pfarrgutes Winkel.

Probetag im „Saalbau Ruthmann“ Freitag, 8. März für die Herren Kommissionäre Freitag, 15. März allgemeiner Probetag, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Vereinigung

Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer.

Geschäftsstelle der Vereinigung:

Otto Etienne, Weingutsbesitz, Oestrich, Telef. 6